



DISCLAIMER

Die im Hinblick auf die Volltruppenübung „NEON FIVE“ veröffentlichten Informationen basieren auf dem Übungsszenario und sind als fiktive Szenarien zu betrachten. Sie dienen der Information der Truppe über die für die Übung relevanten Entwicklungen.

LAGEBERICHT

Verunsichertes Europa

Um Europa steht es nicht mehr so gut wie auch schon. Andauernde Arbeitslosigkeit sowie die steigenden Rohstoff, Lebensmittel- und Wasserpreise tragen ihren Teil zur momentanen Lage bei.

im. Die Finanzkrise hält an – die Preise steigen und das Wasser ist knapp. Kurz: Europa ist in Bedrängnis. Zudem kühlen die bilateralen Verhältnisse einzelner Staaten nach und nach ab. In Spanien und dem Balkan kam es zu Terroranschlägen und vermehrt hört man von Waffen- und Sprengstoffdiebstählen.

Einwanderung, Klimawandel

Als Folgen hiervon macht sich ein erhöhter Einwanderungsstrom aus Afrika bemerkbar und die Bevölkerung Europas ist, auch wegen der politischen Führungskrise, verunsichert. Schliesslich trägt auch die Natur noch ihren Teil zur Gemütslage des Europäers bei. Der Klimawandel macht sich durch jährlich wiederkehrende Über-

schwemmungen und zunehmende Murgänge im Alpenraum bemerkbar. Als Gewinner können sich einzig die privaten Sicherheitsfirmen sehen – vermehrte Fälle von Selbstjustiz erhöhen ihre Engagements.

Weitere Gefahren drohen

Die Verunsicherung kann weitere Konsequenzen bringen. Es können sich Gegenseiten formieren, die einzeln oder in kleinen Gruppen operieren. Mit Fahrzeugen können sie ihre Mobilität sicherstellen.

Mögliche Aktionen der Gegenseite können sich gegen Energieversorgungseinrichtungen und Telekommunikationsinstallationen richten. Weiter können auch eskalierende Demonstrationen zum Problem werden. ■

WETTERBERICHT

Heute, 19. Juni 2009



Regen - Schauer

14 / 20°C

Niederschlag: 80% Risiko

Samstag, 20. Juni 2009



wolkig

12 / 19°C

Niederschlag: 25% Risiko

Sonntag, 21. Juni 2009



leichter Regen

11 / 16°C

Niederschlag: 75% Risiko

Montag, 22. Juni 2009



leichter Regenschauer

11 / 18°C

Niederschlag: 60% Risiko

Quelle: www.wetter.com

IMPRESSUM



FÜHRUNGSTAFFEL STABSKP 70

Ein Büro steht beim Walde...



Das Mob KP in Vollendung.

gm.

Der fest installierte Kommandoposten (KP) ist jedem AdA aus Kaserne oder Trp Ukft bekannt. Doch im Einsatz ist diese Art KP zu statisch. Mit dem Mobilien Kommandoposten (Mob KP) bleibt die Führung auch bei sich verschiebenden Frontlinien einsatzfähig.

gm. Das Mob Kp wird vom Mobilien Kommandopostenzug (Mob KP Z) betrieben. Soll es an einen neuen Standort verschoben werden, so beauftragt der Kp Kdt ein Vordetachment des Sicherungszuges (Si Z) mit der Rekonoszierung.

Theorie

Nach Bestimmung des Standortes verschieben die fünf Radschützenpanzer (Radspz) dorthin. Die Aufgabe des Führungsstaffelzuges (Fhr St Z) ist es, den Mob KP Z bei der Verschiebung zu unterstützen. Danach kann mit dem

Aufbau des Mob KP begonnen werden. Dabei bilden die fünf Radspz einen Wagenpark, der dem Mob KP Schutz von allen Seiten bietet.

Das Mob KP selbst ist mit Lampen, Beamer und Leinwand ausgerüstet. Diese werden mit Strom aus einem Benzingenerator versorgt. Von oben geschützt wird das Mob KP durch Zeltblachen, aus denen ein Dach erstellt wird. Gleichzeitig werden Antennen zur Funkkommunikation eingerichtet.

Praxis

Der Fhr St Z der Stabskp 70 wurde in der Umgebung des Wpl Breitfeld beübt. Es regnete in Strömen und war äusserst kühl, als Oblt Patrick Dummermuth die erste Verbindungskontrolle durchführte. Die Übung wurde kurz darauf mit dem Funkspruch durch Kp Kdt Hptm Linus Eberhard eingeleitet: „An Aufklärungszugführer von Panzer 001: Bitte verschieben und melden wenn im Raum Breitfeld. Schluss.“

Das schlechte Wetter hinderte den



Wagenpark bilden...

gm.



Mob KP aufbauen...

gm.



Einsatzbereit!

gm.

Zug nicht daran, motiviert in die Übung zu gehen und seinen Auftrag erfolgreich auszuführen. ■



AMBA CENTRO EINSATZ DER KP 70/1

Beobachten, Feststellen, Melden – oder Friedlich, Ruhig, Langweilig?

**Zum zweiten Mal nach 2005 wurde die Inf Kp 70/1 in den AMBA CENTRO Einsatz be-
rufen. Als die AdA erfuhren,
im Juni drei Wochen lang
Botschaften in Genf bewa-
chen zu müssen, waren sie
vom Gegner „Langeweile“
nicht besonders begeistert.
Doch ein Augenschein zeigt:
man kann sich diesen Geg-
ner durchaus gemächlich
machen.**

ca. Der WK begann mit einer dreitä-
gigen Ausbildung in Villeneuve. Neben
allgemeinen Informationen über den
Einsatz standen das Wachtschiessen,
San Dienst, Testen der Schutzmaske,
Einführung in die Funknutzung und

anderes auf dem Programm.

Anschliessend wurde in komfor-
tablen Reisecars – die bequemste Art
militärischer Verschiebung – in den
Einsatzraum Genf verschoben.

Beobachten, Feststellen, Melden

Der Auftrag AMBA CENTRO lässt
sich mit drei Worten umschreiben:
Beobachten, Feststellen, Melden. Die
Soldaten vor den Botschaften sind da-
bei Augen und Ohren der Genfer Po-
lizei (COPSI) und sind auch via Funk
ständig mit dieser verbunden.

Die Zusammenarbeit mit der Mil
Sich und der Polizei hat in der ersten
Woche gut geklappt. Als grössten Geg-
ner während des Einsatzes bezeichnet
Gfr Klossner die Langeweile. Ein Wm

beschreibt den bisherigen Einsatz denn
auch mit den drei Worten: „Friedlich,
ruhig, langweilig“.

Grillieren „zum Frühstück“

Auch die Küche ist bei AMBA CEN-
TRO rund um die Uhr gefordert. Sie
muss drei warme Mahlzeiten pro Tag
zubereiten. Sdt Moralejo meint dazu:
„Die Mannschaft steht um 4 Uhr auf
und kommt selten vor 24 Uhr ins Bett.
Manche Soldaten bekommen daher
einen falschen Eindruck wenn sie die
Küche mal „am umenüchle“ sehen.“

Bisher hat die Küche ihren Auftrag
mit Bravour erfüllt. Die leuchtenden
Augen der Soldaten das Zug 1 beim
Anblick der grillierten Schweinebrust
„zum Frühstück“ waren dafür Beweis
genug. ■



Sdt Hartmann und Sdt Moralejo am Grillieren von Schweinebrüsten.



Ausbildung Wachtdienst.

ca.



Teamwork beim Verbandanlegen.

ca.



TOGGENBURGER NACHRICHTEN ZU BESUCH

Blick über die Schultern

Die Redaktionsleiterin der Toggenburger Nachrichten, Frau Elisabeth Scherrer, hat den Schiessplatz Cholloch besucht, um so einen Blick hinter die Kulissen des Inf Bat 70 zu werfen.

ct. Mit dem diesjährigen WK im Raum Toggenburg befindet sich unser Bat mitten unter der St. Galler und Appenzeller Zivilbevölkerung. Unter ihnen befindet sich auch Frau Scherrer, seit zwei Jahren Redaktionsleiterin der Toggenburger Nachrichten.

Einstellung der lokalen Bevölkerung

Ihre Leser wollen wissen, was in ihrer Region läuft: „Hier ist das Militär ganz sicher sehr akzeptiert. Je nach Truppe werden ja auch viele nützliche Arbeiten von Seiten der Armee getätigt, was in der Bevölkerung enorm geschätzt wird.“

Das öffentliche Interesse gelte darum auch den Truppen, welche auf den Schiessplätzen wie beispielsweise dem Cholloch ihren Übungen nachgingen. Die AdA seien durchs Band gerngesehene Gäste.

Das erste Mal mittendrin

Für Frau Scherrer war es das erste Mal, dass sie hautnah eine militärische Gruppenverbandsübung miterleben durfte. Dementsprechend beeindruckt war sie, insbesondere von der von ihr empfundenen Realitätsnähe. So zum Beispiel von dem durch Oblt Fäh geleiteten, simulierten Checkpoint: „Das ist etwas, was mir eigentlich auch im Leben begegnen könnte. Dann würde man genau so kontrolliert.“

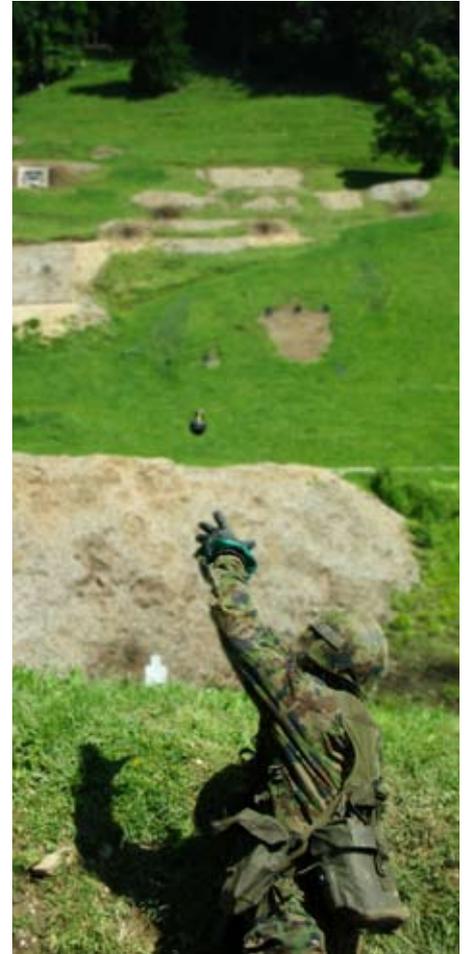
Der Inf Kp 70/3 gelang es, bei Frau

Scherrer einen hervorragenden Eindruck zu hinterlassen. Normalerweise heisse es: „Halt, Stopp, Militär!“ und man werde im Vornherein weg gewiesen. „Etwas auch einmal so zu zeigen, das ist das Interessante“. Schliesslich wolle die Bevölkerung die Dinge ja auch nicht nur vom Hag aus sehen. ■



Das erste Mal auf dem Feld.

ct.



Durchaus beeindruckend.

ct.



Pamir auf – und schon können Fotos geschossen werden.

ct.